

Anlässlich des 88. Jahrestages der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht treffen sich am traditionellen Ort, der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde, tausende Bürgergerinnen und Bürger um im stillen Gedenken Karl und Rosa zu ehren.

Wir rufen alle Genossinnen und Genossen, Sympathisantinnen und Sympathisanten auf:

Kommt am Sonntag, dem 14. Januar 2007 in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr zur Gedenkstätte der Sozialisten nach Berlin-Friedrichsfelde!

Buchempfehlungen vom Buchhaus Bünger



Wolf von Lojewski

Der schöne Schein der Wahrheit

Kritisch und selbstkritisch blickt der „Künstler der Nachricht“, einst selbst ein einflussreicher Mitspieler in der Medienarena, auf das tägliche Menü der Krisen und Katastrophen und auf die Welt des schönen Scheins, die insbesondere das Fernsehen Abend für Abend in unsere Wohnstuben zaubert. Denn auch wenn der seriöse Journalist sich berufen fühlt, nichts als die Wahrheit zu berichten, eines ist klar: Bereits die Auswahl der Nachrichten unterliegt Trends, und der Wettbewerb, schneller zu sein als die Konkurrenz und keine Sensation zu verpassen, verführt zu Klischees und Kompromissen.



Ulrich Maurer

Eiszeit

„Der größte Unterschied zwischen dem totalitären Realsozialismus des ehemaligen Ostblocks und dem globalen marktradikalen Kapitalismus besteht darin, dass ersterer seinen Zusammenbruch bereits hinter sich hat. Letzterer wird, wenn wir ihm nicht entschlossen Paroli bieten, viele Länder und Millionen von Menschen mit sich in den Abgrund reißen.“

U. Maurer

Termine

07.01.07 10.30 Uhr
Neujahrsempfang von Renate Adolph mit Dagmar Enkelmann in Hoppegarten, Haus der Generationen, Lindenallee 16.

08.01.07 19.00 Uhr
Vorstandssitzung bei Werner Förster.

14.01.07 ab 9.00 Uhr
Liebknecht-Luxemburg-Ehrung in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde.

18.01.07
Fraktionssitzung „Die Linke.PDS“.

20.01.07 18.00 Uhr
Neujahrsempfang der Fraktion und des Ortsvorstandes der Linkspartei.PDS mit Filmvorführung („Ein Lord am Alexanderplatz“) in Erinnerung an Erwin Geschonneck im Parkettsaal des Rathauses.

27.01.07 10.00 Uhr
Berichtswahlversammlung der Ortsorganisation im Internationalen Bund, Ziegelstr. 16.

03./04.02.07
1. Tagung des 10. Landesparteitages Brandenburg in Blossin.
Thema: Diskussion und Beschlussfassung einer Vereinbarung zum Parteineubildungsprozess und Neuwahl des Landesvorstandes.

Vorankündigung:
28.02.07 um 19.00 Uhr
3. Bildungsveranstaltung in der „Arche“.



Im Gespräch
kann wie bisher unter
http://www.pds-neuenhagen.de/info.htm
als PDF-Datei herunter geladen werden!

Abschlussveranstaltung der Ortsorganisation

Am 8. Dezember 2006 fand unsere Jahresabschlussveranstaltung in der „Arche“ statt. Über 50 Genossinnen und Genossen sowie Sympathisanten nahmen daran teil. Der Ortsvorsitzende Werner Förster dankte namens des Vorstandes und der Fraktion für die im Jahr 2006 geleistete Arbeit.
Für die kulturelle Umrahmung sorgten die Genossen Dr. Erich Siek, Horst Weske, Erhard Folmert und Lothar Emmermacher. Zwei neue Parteimitglieder, Khalif-Nahma Mahmood und Hartmut Stoll, stellten sich vor. Die Mitarbeiter der „Arche“ erwiesen sich wie immer als gute Gastgeber.

Impressum
Herausgeber: *DIE LINKE.PDS* - Ortsorganisation Neuenhagen bei Berlin
Zuschriften bitte an:
Hartwig Wolff, Jahnstr. 58A, 15366 Neuenhagen.
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwahrend zu bearbeiten. Zuschriften müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Der Druck des „Informationsblattes“ wird durch Spenden finanziert.

EuropäischeLINKE

Im Gespräch

DIE LINKE.PDS
Informationsblatt des Ortsvorstandes Neuenhagen bei Berlin
1/2007

Auf ein Wort...

von Bernd Sachse, Kreisvorsitzender der Linkspartei.PDS Märkisch-Oderland

Das Jahr der Linken



Im Jahr 2007 soll die neue linke Partei - nach gut zwei Jahren „Schwangerschaft“ - geboren werden. Mit der Vereinigung linker Parteien verbindet sich Hoffnung für den Einen, für den Anderen eher ein Störfaktor. Alle aber, denen Solidarität und Gerechtigkeit wichtig sind, haben eine hohe Erwartungshaltung an die neue LINKE.
Durch die Parteineubildung kann 2007 zum Jahr der Linken werden. Das haben wir selbst in der Hand, enttäuschen wir uns und unsere Wählerinnen und Wähler nicht.

Dies ist nicht nur der Zusammenschluss zweier linker Parteien, sondern auch das Zusammenführen unterschiedlicher Lebensläufe, historischer und persönlicher Erfahrungen. Es ist ein Stück wirklicher deutscher Einheit. Als geübte Mitglieder einer pluralistischen, sozialistischen Partei sehen wir der anschließenden Programmdiskussion zuversichtlich entgegen.

In unserem Kreisverband wird sich durch die Fusion - was die Mitgliederstärke betrifft - leider nicht viel verändern. Profitieren werden wir aber vom Zuwachs der Erfahrungen auf kommunalem und gewerkschaftlichem Gebiet, von den gewachsenen Möglichkeiten zum bundesweiten Agieren. Die WASG kann auch ihre Erfahrungen bei der Kommunikation und Mobilisierung über das Internet beisteuern.

Die bevorstehende Urabstimmung und der Gründungsparteitag sind mehr als nur Formalität. Hier sind alle Mitglieder gefragt. Ich möchte Euch alle bitten, hier aktiv mitzutun. Dieser innerparteiliche Prozess muss neben unseren „normalen“ Aufgaben als linke Partei erfüllt werden. Nur dann wird die Öffentlichkeit wahrnehmen, ob es die neue LINKE nur auf dem Papier oder auch in der politischen Realität gibt. Heute und hier müssen wir es schaffen, den Menschen durch gegenwartsbezogene Politik ein Stück soziale Gerechtigkeit erlebbar zu machen. Dann werden sie Vertrauen gewinnen und bereit sein, mit uns gemeinsam ein Stück Zukunft aufzubauen.

Den Dschungel von Wahrheit, Halbwahrheit und Lüge im täglichen Existenzkampf zu durchdringen, kostet die Bürgerinnen und Bürger viel Kraft. Sie erwarten von uns, dass wir ihnen dabei helfen. Zugleich müssen wir ihnen einen Weg und eine Perspektive aufzeigen für eine gerechtere Gesellschaft. Der Begriff des Demokratischen Sozialismus soll diese bessere Gesellschaft auch im Programm der neuen Linken beschreiben. Demokratische und soziale Rechte sehen wir als Einheit, die Interessen der arbeitenden und nichtarbeitenden Menschen, der Jungen wie der Alten, der Städter wie der Dörfler stehen für uns obenan. Wir stellen das Funktionieren der gesamten Volkswirtschaft an die erste Stelle und nicht engstirnige betriebswirtschaftliche Aspekte.
Mit der neuen LINKEN wollen wir einen neuen Meilenstein hin zu einer Gesellschaft setzen, bei der der Mensch und nicht die Geldvermehrung im Mittelpunkt steht.
Freuen wir uns auf das Jahr 2007.

“Im Gespräch“ wünscht allen Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2007!



Einladung zur Berichtswahlversammlung der Linkspartei.PDS - Ortsorganisation Neuenhagen

Liebe Genossinnen und Genossen!
Die Berichtswahlversammlung unserer Ortsorganisation findet am Sonnabend, den 27. Januar 2007 statt. Sie beginnt um 9.00 Uhr und wird im Objekt des Internationalen Bundes, Ziegelstraße 16 durchgeführt. Wir bitten Euch um aktive Teilnahme!
Der Vorstand

Lokale Agenda Neuenhagen – wir sind dabei

Die Arbeit an der Agenda 21 Neuenhagen ist in vollem Gange. Ziel dieser Lokalen Agenda 21 ist es, ein Leitbild für die Entwicklung Neuenhagens bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts als Zukunftsvision einer nachhaltig wirtschaftlich starken, sozial gerechten und Umwelt sichernden Gemeinde zu erarbeiten. Daraus sollen konkrete Leitlinien und Maßnahmepläne sowie Prioritätenlisten für die gemeindliche Investitionsplanung bis zum Jahr 2030 abgeleitet werden.

Nach der Auftaktveranstaltung am 23.5.2006 bildeten sich fünf Arbeitsgruppen (AG). In diesen Arbeitsgruppen arbeiten Vertreter verschiedenster Interessengruppen mit, so Unternehmer, Vereinsmitglieder, Vertreter aus Schulen, Parteien und Institutionen, Gemeindevertreter und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Dies ermöglicht eine Diskussion der Schwerpunkte aus Sicht der unterschiedlichen Interessenslagen und bringt gleichzeitig eine breite Ideen- und Meinungsvielfalt mit sich.

Die AG „Jugendwerkstatt“ wertete den letzten Jugendsozialbericht aus und entwickelte erste Lösungsansätze für die dargestellten Probleme in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Bildung, Beratung/Betreuung, Freizeit und Einkaufsmöglichkeiten. Erste Ideen für Zukunftsprojekte in Neuenhagen sind: ein öffentlicher Mehrzwecksportplatz, Kino (mit Filmen, die später als in den „normalen“ Kinos anlaufen), Ganztagsschule, Streetworker im Bereich der Jugend-/Sozialarbeit (um speziell die im Jugendsozialbericht thematisierten Probleme wie Jugend-Alkoholismus, Wohlstandverwahrlosung etc. anzugehen).

Die AG Soziale Sicherung, Kunst und Sport befasste sich mit der medizinischen Versorgung im Ort und stellte Defizite bei der Versorgung mit Fachärzten fest. Auch das Thema „altersgerechtes Wohnen“ war ein Schwerpunktthema. Weitere Themen wie Beratungsangebote für alle sozialen Probleme, Pflegedienste, Kulturangebote usw. stehen noch im Arbeitsplan der AG. Die AG Familienfreundliche Gemeinde stellte fest, dass dringender Bedarf an einem Senioren-Anlaufpunkt, an einer Eltern-Beratungsstelle und an Kinderspielplätzen für verschiedene Altersgruppen besteht. Sie regt ein „Mehrgenerationenhaus“, ein „Elterncafé“ und eine „offene Werkstatt für Jugendliche“ an.

Die AG Gartenstadt und nachhaltige Ressourcennutzung beschäftigte sich mit der Situation der Luft-, Boden-, Wasser- und Lärmbelastung in der Gemeinde und den technischen Möglichkeiten ihrer Minderung wie den Einsatz alternativer Energien und Lärmminderungsmaßnahmen im Straßenverkehr. Aber auch Themen wie die Renaturierung der Zoche-Niederung und die Grüngestaltung in der Gemeinde standen zur Diskussion und werden von der AG bearbeitet.

Die AG Wirtschaft hat bereits Vorhaben zum Einsatz alternativer Energien angeregt und will als konkretes Ziel im Leitbild die Senkung der Kohlendioxid-Emission prozentual festschreiben. Auf ihre Initiative hat unser Bürgermeister bereits die Gründung einer Energiespar-Agentur in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern der benachbarten Gemeinden angeschoben.

Insgesamt zeigt sich, dass sich der Anspruch einer nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft, Sozialpolitik und Umweltsicherung im Einklang miteinander auch in Neuenhagen verwirklichen lässt, wenn man langfristig denkt und nach einvernehmlichen Lösungen sucht.

Der nächste Schritt in der Agenda-Arbeit wird die Formulierung von Entwicklungszielen sein, die bis 2030 erreicht werden sollen. Angestrebt wird seitens der einzelnen Arbeitsgruppen, bis Anfang 2007 erste Entwürfe für ein Leitbild zu erarbeiten. Dies wird dann der Bevölkerung Neuenhagens zur Diskussion vorgelegt.

Dr. Angela Schlutow

Wünsche und Erwartungen unsere Abgeordneten zum Jahr 2007

Für mich steht im Mittelpunkt meiner Arbeit als Abgeordnete 2007 die Umsetzung der Beschlüsse, die ich mit unserer Fraktion auf den Weg gebracht habe: Erarbeitung des Leitbildes für Neuenhagen durch die Lokale Agenda 21, Renaturierung der Zoche-Niederung, Solarkraftwerk auf der Mülldeponie und Winternutzung des Freibades mit erneuerbarer Energie. Als Mitglied der Agenda-Gruppe Gartenstadt werde ich die Erarbeitung einer Grüngestaltungskonzeption für Neuenhagen fachlich unterstützen und befördern. *Angela Schlutow*

In einer Zeit, in der die Regierung der kapitalistischen Bundesrepublik nahezu ungehemmt weitere Steuerkürzungen für große Unternehmen beschließen kann sowie Steuergelder für Beteiligungen an Kriegseinsätzen freigibt, die dem Erhalt genehmer Regime des internationalen Kapitals Tausende Kilometer von Deutschland entfernt dienen, wünsche ich mir vor allem ein Erstarken, ein Zusammengehen der Linken.

Nur gebündelte linke Kräfte auf Bundes- und Landesebene, die auch die Interessen einer immer größeren Zahl von Opfern dieser Politik vertreten - von Menschen, die keine Perspektive erhalten, die zunehmend in Armut gedrängt werden - sowie starke außerparlamentarische Proteste können ein Umsteuern im wahrsten Sinne des Wortes bewirken.

In diesem Sinne, tragt dazu bei, dass wir erstarken!

Renate Adolph

Für die Gemeinde wünsche ich mir ein Arbeitsklima, in dem die Entwicklung der Gemeinde im Vordergrund steht und nicht parteiliche Profilierung. Daran mangelte es in der Vergangenheit sehr. Ein neues Bürgerhaus, eingebettet in einem sich gezielt entwickelnden Ortszentrum rund um den Bahnhof, das wäre schon ein großer Erfolg für unser Engagement im Verwaltungs- und Wirtschaftsauschuss.

Und privat: einfach mehr Zeit fürs Private - denn daraus generiert sich oft Glück.

Stephan Wende

Hallo zusammen,

hier werdet ihr von mir alle vier Wochen etwas zum Thema Schulpolitik zu lesen bekommen, je nach aktuellen Ereignissen und eigenen Eindrücken von Geschehnissen.

Gerade jetzt zur Winterzeit setzt wieder an den Schulen der große Lehrermangel ein. Der Krankenstand unter den Lehrern nimmt zu, Vertretungen sind nicht vorhanden, der Unterricht fällt aus.

Besonders Klassen im Prüfungsjahr werden hier stark benachteiligt. Prüfungsrelevanter Stoff fällt aus und kann, wenn dies über einen längeren Zeitraum geschieht, nicht allzu schnell nachgeholt werden.

Die Fachlehrer arbeiten schon meist über ihrem eigenen Pensum und können somit ausfallenden Unterricht nicht übernehmen.

Bei mir selbst fiel gerade für knapp fünf Monate ein Fach vollkommen aus.

Die angesetzten Klausuren müssen aber geschrieben werden, damit eine Benotung des Schülers erfolgen kann. Doch wie chancengleich ist der Schüler auf Grund von knapp begrenzter Unterrichtserteilung zu benoten?

Dass 2007 manches besser wird,

wünscht Daniela.

Die vorsorgende SPD

Die Regierungspolitik der SPD der vergangenen Jahre hat bekanntlich zu weitreichenden Veränderungen, zu einem deutlichen Abbau des „Sozialstaates“ in der deutschen Bundesrepublik geführt. Agenda 2010 und in diesem Zusammenhang die Hartz-IV-Gesetze, anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, Ausbreitung eines Niedriglohnsektors, Lehrstellenmangel, Kinderarmut, Verbannung ehemals Vollbeschäftigter in die Unterschicht, Einführung von Studiengebühren, Mängel in der Kinderbetreuung, Praxisgebühr und Wegfall von Leistungen der Krankenkassen oder nominal stagnierende Renten sind nur einige Kennzeichen dieser Politik, die den wachsenden Profiten der Konzerne und Banken nichts entgegensetzte. Die Quittung bekam die SPD in einer Reihe von Wahlen, bei denen sich selbst traditionelle SPD-Wähler, darunter auch solche, die in dieser Partei noch immer eine Arbeiterpartei aus den Zeiten Wilhelm Liebknechts und August Bebels sahen, anders als für die SPD entschieden. Die Regierungsmehrheiten gingen verloren. Diesen Trend muss man natürlich zu stoppen versuchen.

Nun hat die SPD den „vorsorgenden Sozialstaat“ für ihre programmatischen Positionen entdeckt, vielleicht auch als Ersatz für den nicht mehr so ganz geheuren Begriff des demokratischen Sozialismus. „Vorbeugender Sozialstaat“ macht sich gut in der gegenwärtigen Situation: Viele der in einem „Impulspapier“ für eine gleichnamige Programmkonferenz (am 25.11.2006) aufgeschriebenen Aussagen könnten breite Zustimmung finden. In der „großen“ Koalition kann man bei einem Misslingen der Ziele den Schwarzen Peter immer den Anderen zuschieben. Und der Linkspartei kann man den Anspruch als Partei der sozialen Gerechtigkeit streitig machen, wenn man aus dem Druck von links geschickt eigene Positionen entwirft.

Wichtige Aussagen im genannten Papier sind u.a.:

- „Vorsorgender Sozialstaat heißt für uns: Der Sozialstaat sorgt vor, indem er alles unternimmt, um zu verhindern, dass soziale Notlagen überhaupt entstehen.“
- Der Sozialstaat und seine sozialen Sicherungssysteme dürfen nicht nur als Notfallsituationen begriffen werden, sondern auch als ökonomisch sinnvoll.
- „Der Sozialstaat gibt sich nicht zufrieden mit der Aufgabe, Fehlentwicklungen auszugleichen, den Schwächsten zu helfen. Das muss er auch. Aber er hat die weitergehende Aufgabe, Gesellschaft zu gestalten [...].“
- „Der Sozialstaat ist die Grundlage einer leistungsfähigen Wirtschaft: Wenn die Menschen wissen, dass sie sich auf die Sicherheit der Sozialsysteme verlassen können, dann erhöht sich ihre Leistungsfähigkeit und Bereitschaft, wirtschaftlich notwendige Risiken einzugehen.“
- „Der vorsorgende Sozialstaat hilft, die Bedingungen für Wohlstand zu sichern, und verteilt den Zugang zu öffentlichen Gütern unabhängig vom Einkommen. Er investiert in die Bildung und Ausbildung der Jüngeren, er gewährleistet Qualifizierung und schafft familien- und kinderfreundliche Bedingungen in unserem Land.“
- Die Agende 2010 wird als entscheidender Schritt in Richtung eines vorbeugenden Sozialstaates angesehen: „Wir halten an diesem Reformprogramm fest, setzen es weiter um und entwickeln es fort.“

Vielen dieser Positionen und auch weiterer Aussagen (Ganztagsschulen, Freistellung von Kindergartenbeiträgen, Gebührenfreiheit des Erststudiums etc.) können wir zustimmen. Zu fragen ist allerdings, warum die SPD dies während ihrer Regierungsverantwortung nicht schon längst verwirklicht hat. Und: Wer die Agenda 2010 als einen entscheidenden Schritt in Richtung vorsorgender Sozialstaat verteidigt, der macht sich unglaubwürdig!

Dr. Bernd Raum

Wird die Bildungsveranstaltung angenommen?

Am 15. Dezember war Michael Popp Gastmoderator bei der zweiten Bildungsveranstaltung der Basisorganisation der Linken und der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Haus der Senioren.

An drei der vier Tischreihen saßen GenossInnen und SymphatisantInnen, um sich mit Michael Popp über die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und ihre Auswirkung auf die kapitalistische Gesellschaft in Deutschland zu unterhalten.

Michael Popp gab einen kurzen Überblick über seine Tätigkeit als Politikberater in der Partei und über die Schwerpunkte, aus denen sich die Auseinandersetzungen einer linken demokratischen Partei mit dem Anwachsen des gesellschaftsfeindlichen Neoliberalismus ergeben.

Die steigenden Gewinne von Großunternehmen, die steuerliche Verarmung des Staates, die Scheinheiligkeit der Verantwortlichen bei der Abwälzung der Lasten auf immer mehr „Wenigbesitzer“, die weiter aufklaffende Schere zwischen Exportgewinnen und Binnennachfrage sind mit Mitteln der gegenwärtigen neoliberalen Wirtschaftspolitik nicht nur nicht verhinderbar, sie weiten sich weiter ungehemmt aus. Makropolitik, die die Rolle des Staates zugunsten des „freien Marktes“ zurückfährt, endet in der Verelendung der Individuen und letztlich auch im Niedergang einer Wirtschaft, die auf kurzfristige Erfolge und nicht auf Nachhaltigkeit der Entwicklung setzt.

Für linke Politik bedeutet das, auf parlamentarischer und außerparlamentarischer Bühne, dieser Entwicklung in den konkreten Wirtschafts- und Lebensbereichen entgegen zu wirken. Notwendig ist eine Öffentlichkeitsarbeit, die die Sorgen der Bürger reflektiert, verständliche und machbare Lösungswege aufzeigt. Je mehr Stimmen sich für die Vorschläge der Linkspartei entscheiden, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit der Einleitung von Veränderungen.

Die Diskussion brachte interessante Aspekte dieser Thematik zutage, die für Moderator und für Zuhörer gleichermaßen gewinnbringend waren. Der so praktizierte politische Disput ist für die persönliche Informiertheit und für den Blick über den Tellerrand sicher ein hoch zu schätzendes Ereignis. Bedauerlich nur, dass offensichtlich GenossInnen des jugendlichen Alters und GenossInnen aus der Fraktion der Linken in Neuenhagen nicht zu einem solchen Disput in der Basisorganisation beitragen konnten.

Möglicherweise ändert sich das in diesem Jahr, wenn sich herumgesprochen hat, dass Politikdiskussion in der Partei nicht nur eine Unterhaltungsangelegenheit ist - obwohl sie Spaß macht – sondern, dass man dabei noch eine ganze Menge lernen kann.

Mehr Genossen und Symphatisanten sollten die Gelegenheit nutzen, am 28. Februar mit Axel Troost, Mitglied der Fraktion DIE LINKE und deren Sprecher für Finanzpolitik, über Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Arbeitsmarktpolitik zu diskutieren.

Heinz Scharf